Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 16. Neuenbürg, Donnerstag den 30. Januar 1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, binnen **6 Tagen** anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden in den Jahren 1893, 1894 und 1895 **Ortsviehversicherungsvereine** bestanden haben.

Den 28. Januar 1896.

K. Oberamt.
Maier.

Markt-Verbot.

Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in **Liebenzell** ist die Abhaltung des am **6. Februar d. J.** fälligen **Liebenzeller Viehmarktes verboten** worden.

Calw, den 25. Januar 1896.

K. Oberamt.
Völter.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des K. Oberamts Calw vom 25. d. M. wurde mit Rücksicht auf den Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** in **Liebenzell**

1) das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen in Liebenzell, Monakam und Ernstmühl,
2) die Verladung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf der Eisenbahnstation Liebenzell

bis zum 8. Februar d. J. verboten

Da sodann die Gemeinden **Beinberg** und **Unterlengenhardt** in den nach Maßgabe des Minist.-Erl. vom 1. März 1894 (Minist.-Amtsblatt S. 53) zu bestimmenden Seuchendistrikt fallen, so wurde durch Verfügung der unterzeichneten Stelle vom Heutigen das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen von Beinberg und Unterlengenhardt, sowie das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch diese Gemeinden bis zum 8. k. Mts. verboten.

Den 26. Januar 1896.

K. Oberamt.
Zeller, Am.

Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

In Folge des Ausbruchs der **Maul- und Klauenseuche** in den Gemeinden **Gräfenhausen** und **Schwarzenberg** ist das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen von Gräfenhausen und Schwarzenberg, sowie das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Orte Gräfenhausen und Schwarzenberg bis zum 11. k. Mts. verboten worden.

Hiebei wird darauf hingewiesen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die erlassenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 27. Januar 1896.

K. Oberamt.
Zeller, Am.

Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

In Folge des Ausbruchs der **Maul- und Klauenseuche** in **Zainen** Gemeinde Maisenbach, ist das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen der Gemeinde Maisenbach und das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Orte Maisenbach und Zainen bis zum 11. k. Mts. verboten worden.

Bezüglich der nachteiligen Folgen, welche die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nach sich zieht, wird auf die früheren Bekanntmachungen hingewiesen.

Den 28. Januar 1896.

K. Oberamt.
Zeller, Am.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 25. Oktober 1892 (Enzth. Nro. 169) betr. die **Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung** angewiesen, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten **Quittungskarten bezw. Fehlanzeigen spätestens** bis zum **10. Februar d. J.** hieher einzusenden.

Den 28. Januar 1896.

K. Oberamt.
Zeller, Am.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Oeffentliche Zustellung.

Die **Johanne Regine Kappler**, ledig von Wildbad, vertreten durch ihren Pfleger J. F. Gatbub, Kaufmann von da, klagt gegen den **Eduard Möller**, Schützenmeister aus München, derzeit mit unbekanntem Aufenthaltsort, wegen Darlehen vom 2. Februar 1879 mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Bezahlung von 300 ℳ durch ein vorläufig vollstreckbares Urteil und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Neuenbürg auf

Dienstag den 31. März 1896, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Amtsgerichtsschreiber Eisenhart.

Revier Wildbad.

Stammholz- und Stangen-Verkauf

am Montag den 10. Februar
vormittags 11½ Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II Abt. 25 Rennbachhalde, Abt. 85 Vorderer Langerwald und Abt. 3 Unt. Tiefengrund:

400 St. Langholz I. bis IV. Kl. mit 531 Fm., 106 St. Sägholz I. bis III. Kl. mit 131 Fm., darunter 62 St. Rotforchen mit 87 Fm.

Ferner aus Distrikt II Abt. 73 Rohrmißwiese, 85 Vord. Langerwald und Abt. 3 Unt. Tiefengrund:

21 Rotbuchen I und II. Kl. mit 16,71 Fm

Ferner Stangen. Baustangen: Stück: 7 I. Kl., 45 II. Kl., 32 III. Kl.; Haastangen: 1 I Kl. 37 II. Kl., 76 III. Kl., 30 IV. Kl., Hopfenstangen: 69 I Kl., 95 II. Kl., 20 III. Kl., 95 IV. Kl. 75 V. Kl.; Rebstecken: 82 St. II. Klasse.

Die Stangen kommen zuletzt zum Verkauf.

Neuenbürg.

Verkauf alter Bahnschwellen.

Am Freitag den 31. d. M.
morgens 8 Uhr
wird auf Bahnhof Neuenbürg eine große Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen partienweise im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Januar 1896.

K. Bahnmeisterei.

Herrenalb.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Abt. Miß, Stickelswies und Roitannenbusch kommen am

Freitag den 31. Januar 1896
vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

42 Rm. tannene Scheiter,
96 „ „ Prügel.

Den 25. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt.
Beutter.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstei **Mittelberg** (Ettlingen) versteigert mit üblicher Zahlungsfrist

Dienstag, den 4. Februar 1896,

vormittags 11 Uhr im Rathause zu Langenalb aus den Distrikten **Tannwald, Unterwald** und **Maisenbach**: 470 fichtene, tannene und lärchene starke Stangen, 510 fichtene Hopfenstangen I. 430 do. II., 565 do. III., 100 do. IV. Klasse, 360 Reb- und Bohnenstecken.

Aus dem Distrikt **Tannwald**: 507 Ster buchenes und 422 Ster tannenes Scheitholz.

Die Forstwarte Fluderer und Kunz in Schielberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Schielberg**, Bezirksamt Ettlingen versteigert aus ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. September d. J. nachverzeichnete Holzsorten:

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Montag den 3. Februar d. J.
vormittags 10 Uhr
47 tannene Stämme I. Kl., 103 dto. II. Kl., 131 dto. III Kl., 110 dto IV. Kl., 69 dto. V. Kl.,
67 tannene Klötze II. Kl., 68 dto III. Kl., 33 dto. IV. Kl.
23 Wagnereichen und
21 Buchen.
Am gleichen Tag nachmittags 1 Uhr
6 tannene starke Stangen a. 85 dto b.
5 tannene Hopfenstangen I. Kl., 50 dto. II. Kl., 50 dto. IV. Kl.
11 eichene Wagnerstangen.
150 tannene Baumpfähle und
30 Rebpfähle.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage jeweils zur bestimmten Stunde beim Rathaus dahier.

Schielberg, den 28. Jan. 1896.
Gemeinderat.
Axtmann, Bürgermstr.

Privat-Anzeigen.

Herrenalb.

Zwangs-Verkauf.

Am Montag den 3. Februar d. J. nachmittags 2 Uhr werden

13 vollständige Betten

auf dem Rathaus verkauft.

Gerichtsvollzieher.
Stellvertreter **Pfeiffer.**

Sägmühle-Verkauf.

Eine in der Nähe Pforzheims neuerbaute **Oel-** und **Sägmühle** mit guter Kundschaft wird unter günstigen Bedingungen dem Verkaufe ausgesetzt. Auf Wunsch können auch Güter mit erworben werden.

C. Leier,
Pforzheim, Thal 21/2

Neuenbürg.

Rekruten-Versammlung.

Am **Sonntag** den 2. Februar findet im **Gasthaus zum „Anker" nachmittags 3 Uhr Versammlung** statt. **Mehrere Rekruten.**

Höfen.

Ein mit dem Langholz-Fuhrwerk vertrauter, solider, jüngerer

Knecht

findet Stelle bei

Rehfueß & Comp.

Ottenhausen, den 26. Januar 1896.

Danksagung.

Bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Jakob Gorgus

Steinhauer dahier

durften wir von so vielen Seiten wohlthuende Beweise aufrichtiger Teilnahme erfahren. Vor allem danken wir für die Liebe, welche ihm während seines langen Kranksein erwiesen wurde, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des Vereins, für die zahlreiche Begleitung der Vereine, sowie für die Widmung des Kranzes vom hiesigen Militärverein und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen.

Die trauernde Witwe mit ihren Kindern.

Die Württembergische Hypothekenbank

hat alle 4% auf die **geraden** Endzahlen also **2, 4, 6, 8, 0** auslaufenden Pfandbriefserien von

B I	bis	IV	bis	Nro.	15 000	in Stücken zu ℳ 500.—
F I	„	VI	„	„	22 000	
C I	„	VII	„	„	12 400	
G I	„	IX	„	„	17 600	„ „ „ „ 1000.—
D I	„	VI	„	„	5 250	
H I	„	XI	„	„	10 400	„ „ „ „ 2000.—

— Stücke von ℳ 200.— sind vorerst ausgeschlossen — zur Umwandlung auf 3½% gekündigt, wenn die betr. Stücke **vor 23. Februar** eingereicht werden.

Zur Besorgung empfiehlt sich

Emil Georgii, Calw.

Garantierte Ziehung 1. Febr.

Cölnmindener
100 Thaler-Serienlose

à 600 ℳ Originallose ev. billiger zum Tageskurs, die unbedingt mit mindestens 330 ℳ an diesem Tage gezogen werden.

Hauptgewinn bar 150 000 ℳ

ℳ 15000, ℳ 9000, 3 mal ℳ 6000, 2 mal ℳ 3000 ꝛc. ꝛc. Prospekt gratis und franko. Beteiligung an Originallose 1/10 60 ℳ, 1/20 30 ℳ, 1/40 10 ℳ

Cölnerdombanlose ℳ 3.20 mit Liste Haupttreffer 75 000 ℳ

Heidenheimerlose 2 ℳ versendet verkaufte schon 22 erste Gewinne

C. Breitmeyer,
Generalagent, **Stuttgart.**

Neuenbürg.

Eine 3jährige Ziege

hat zu verkaufen

L. Müller.

Gräfenhausen.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein

Haus, Scheune,

nebst 3½ Viertel schönen

Gras- u. Baumgarten

unter günstigen Bedingungen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Ernst Glauner,
(Kammerers Tochtermann)

Pforzheim.

Bijouterie-Lehrlinge, Graveur-Lehrlinge,

die etwas Tüchtiges erlernen wollen finden auf Ostern Stelle bei

Ernst UnterEcker.

Contobüchlein
in allen Sorten bei C. Meeh.

20 bis 30

Zimmerleute

finden auf dem **Rothenbach-Werk** auf längere Zeit Beschäftigung.

Zu melden bei Bauführer **Jung.**

Bijouterie-Lehrlinge,
1 Fasser- und
1 Graveur-Lehrling,
1 Poliseussen-Lehrmädchen,
sowie
1 Comptoir-Lehrling
werden auf Ostern angenommen.

Gebrüder Bizer,
Pforzheim, Tunnelstraße 31.

Höfen.

Danksagung.

Anläßlich meiner Versetzung von hier nach Wildbad sage ich allen denjenigen, von denen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte,

ein herzliches Lebewohl.

Besonderen Dank spreche noch dem Liederkranz und Militärverein aus für Verherrlichung und Teilnahme an meinem Abschiede.

Karl Lampart mit Frau,
Postunterbediensteter.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth Stuttgart

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. G. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Muster franco ins Haus grösste Auswahl

Buxkin
für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
Cheviot
für einen ganzen Anzug zu Mk 5.85
versenden franco direkt an Jedermann
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Kriegschronik 1870/71.

28. Januar 1871.

Der Bundeskanzler Graf von Bismarck unterzeichnet mit Jules Favre die Kapitulation aller Pariser Forts und einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand zu Land und zu Wasser.

Die Pariser Armee bleibt kriegsgefangen in der Stadt und hat die Waffen abzuliefern: 602 Feldgeschütze, 1362 Festungsgeschütze, 177 000 Gewehre, eine Menge Munition und 1200 Munitionswagen. Die Stadt Paris hatte 200 Mill. Frank Kriegsentschädigung zu zahlen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre respektiven Landstrecken besetzt, mit Neutralitätszonen zwischen sich. Rücksichtlich Belforts und der Bourbakischen Armee bleibt die Entscheidung über den Beginn des Waffenstillstandes noch vorbehalten.

Zahlreiche aufgelöste Truppen-Abteilungen bewegen sich längs der Schweizer Grenze, teilweise überschreiten sie dieselbe flüchtend.

An Stelle des Generals Bourbaki, der in Folge seines mißlungenen Selbstmordversuches dienstunfähig ist, wird General Clinchant zum Höchstkommandierden der I. Armee ernannt.

29. Januar.

Uebergabe der 25 größeren und kleineren Forts bei Paris an die deutschen Truppen und die Aufhissung der schwarz-weiß-roten Fahne auf denselben.

Die Avant-Garde des Generals von Werder nimmt die Dörfer Sombacourt und Chaffois mit Sturm; — 2 Generäle, 46 Offiziere, 4000 Mann Gefangene; — 10 Geschütze und 7 Mitrailleusen erbeutet.

Die Franzosen werden aus Pontarlier zurückgeworfen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

± Dobel, 27. Jan. Im Gasthaus zum Ochsen fand gestern eine gut besuchte Feier zu Kaisers Geburtstag und zur Erinnerung an die Gründung des Deutschen Kaiserreichs statt. Die Festrede über „Kaiser und Reich" hatte Hr. Pfr. Mayer übernommen. Schull. Siegle brachte einen Toast auf „Fürst Bismarck" aus. Für den gesanglichen Teil hatte der Liederkranz gesorgt; so verlief die Feier in schönster Weise und wohl befriedigt kehrten die Teilnehmer nach Hause.

± Herrenalb, 27. Jan. (Unlieb verspätet.) Waidmannsglück! Herr Oberförster Hiller von hier hatte am letzten Donnerstag bei einer Treibjagd in seinem Revier das seltene Jagdglück, auf einem Stand 2 prächtige Hirsche, einen Achtender und einen Sechsender durch zwei wohlgezielte Schüsse zu erlegen. Dem wackeren Schützen ein kräftiges „Waidmannsheil!"

Höfen. (Eingesandt.) Am Sonntag den 26. Jan. fand sich zum Abschied des seit 6 Jahren hier stationierten, nunmehr nach Wildbad versetzten Postunterbediensteten Karl Lampart im Saale zur Krone hier eine große Zahl von Ortsbewohnern ein. Hr. Lehrer Weber gedachte lobend des Scheidenden, der stets präzise und gegen Jedermann freundlich und zuvorkommend war. Der Militär-Vereins-Vorstand Karl Großmann betonte als Hausherr des Scheidenden die freundliche und aufrichtige Gesinnung desselben. Er wünschte dem Scheidenden zu seiner zukünftigen Stelle in seiner Vaterstadt alles Glück und ferneres Wohlergehen. Der Liederkranz trug schöne Abschiedslieder vor und zu bald kam die Scheidestunde. Dem Scheidenden nochmals ein herzliches Lebewohl!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Birkenfeld, 27. Jan. Das Anwesen des Hrn. Friedrich Ehmann zum Rößle dahier geht auf Hrn. Gg. Haas von Brötzingen über. Die Kaufsumme, einschließlich Wirtschaftsinventar, beträgt 24 000 Mark.

Calw, 28. Jan. Die Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerks in hiesiger Stadt wird gegenwärtig im Schoße der Kollegien und in der Bürgerschaft ernstlich erwogen. Es war daher zeitgemäß, daß auf Veranlassung des Gewerbevereins Ingenieur Beck von der Maschinenfabrik Eßlingen gestern Montag abend im Dreiß'schen Saale einen Vortrag über elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung hielt, dem bei sehr zahlreichem Besuche das lebhafteste Interesse entgegengebracht wurde. Der Saal zeigte sich bei einer Menge von Glühlichtern in wirklich glänzender Beleuchtung; auch waren mehrere Motoren und einige weitere elektrische Apparate aufgestellt und in Bewegung gesetzt. Der Vortragende gab in gewandter Rede und in klarer leichtfaßlicher Weise zunächst einige unerläßliche theoretische Belehrungen und ging dann auf den praktischen Teil über, indem er zeigte, wie sich die Verhältnisse in Anlage und Kosten hier gestalten würden und welch große Vorteile namentlich die Einführung elektrischer Motoren für das Kleingewerbe mit sich bringen würde. Es ist zu hoffen, daß durch diesen Vortrag, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, die für unsere Stadt so wichtige Frage ihrer endgiltigen Lösung um einen bedeutsamen Schritt näher gebracht werde.

Pforzheim, 28. Jan. Der auch hier von seinen Vorführungen wohlbekannte Physiker Gustav Amberg, der augenblicklich eine Vortragsreise in Westfalen erledigt, hat gleich nach dem Bekanntwerden der Röntgen'schen Versuche, Photographien mit X-Strahlen ausgeführt, die manches Bemerkenswerte aufweisen. So wiederholte er u. A. den in Posen unternommenen Versuch, das Bild eines in einem Kästchen liegenden Schlüssels zu erhalten. Die Aufnahme gelang bei 20 Minuten Expositionsdauer und zeigte neben dem deutlichen Bilde des Schlüssels auch einen daran befindlichen Bindfaden in feinen Umrissen, und außerdem, was bis jetzt noch nirgends beobachtet zu sein scheint, die Fasern des Holzes in zarten Linien.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Jan. Anläßlich des Geburtstags des Kaisers fand heute früh das übliche Wecken und Choralblasen statt. Nachdem der Kaiser die Glückwünsche des engsten Familienkreises, des engeren Hofes, des Hauptquartiers und des Kabinetschefs empfangen hatte, fand Gottesdienst in der Schloßkapelle, darauf Gratulationscour im Weißen Saale und um 12 ½ Uhr Paroleausgabe im Zeughause statt. Gegen 10 ½ Uhr begann der feierliche Gottesdienst in der Schloßkapelle, wohin Ihre Majestäten und die übrigen hohen Herrschaften sich unter dem üblichen Vortritt in geordnetem Zuge begaben. Hiebei führte der Kaiser die Königin von Württemberg, der König von Württemberg die Kaiserin, der Großherzog von Baden die Kaiserin Friedrich, der Großherzog von Hessen die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Sachsen die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Joachim Albrecht die Prinzessin Pauline von Württemberg. Um 6 Uhr fand im Rittersaale des Schlosses Familientafel zu 60 Gedecken und gleichzeitig in der Bildergallerie Marschallstafel statt. Bei der Tafel saßen der Kaiser und die Kaiserin einander gegenüber und zwar die Kaiserin zwischen dem König von Sachsen und dem König von Württemberg. Ersterer führte die Kaiserin, letzterer die Großherzogin von Baden. Der Kaiser führte die Königin von Württemberg, die zur Rechten des Kaisers saß; zur Linken des Kaisers saß die Großherzogin von Hessen, die vom Großherzog von Baden geführt wurde. Nach der Abendtafel begab sich das Kaiserpaar mit den fürstlichen Gästen zur Festvorstellung ins Opernhaus.

Eine besonders glänzende Versammlung von Fürstlichkeiten hatte diesmal die Feier von Kaisers Geburtstag am Berliner Hofe zusammengeführt. Allein von regierenden Bundesfürsten waren als Geburtstagsgäste des Kaisers anwesend die Könige von Sachsen und von Württemberg, die Großherzöge von Baden, Hessen und Weimar, der Herzog von Coburg-Gotha und der Fürst von Waldeck-Pyrmont. Die meisten der fürstlichen Gäste reisten im Laufe des Dienstag wieder von Berlin ab. Der Kaiser von Rußland übersandte an Kaiser Wilhelm ein Glückwunschschreiben, welches am Sonntag Abend durch den russischen Botschafter Grafen Osten-Sacken überreicht wurde. Zugleich überreichte der Botschafter als Geburtstagsgeschenk des Zaren ein Oelbild, welches den Kieler Hafen bei der Eröffnungsfeier des Kaiser-Wilhelm-Kanals in dem Augenblicke darstellt, als die Kaiseryacht „Hohenzollern" das russische Admiralschiff „Kaiser Alexander II." passiert. Diese dem deutschen Kaiser zu seinem Geburtsfeste erwiesene Aufmerksamkeit seitens des Kaisers von Rußland ragt in ihrer Bedeutung über den Rahmen eines bloßen internationalen Höflichkeitsaktes offenbar hinaus, der Vorgang illustriert auf's Neue das die beiden mächtigen Herrscher verbindende Verhältnis herzlicher persönlicher Freundschaft, dem ja auch die gegenwärtige günstige Gestaltung der Beziehungen zwischen ihren Reichen entspricht.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser hat anläßlich seines Geburtstages dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe das Kreuz der Großkomthure des Hausordens der Hohenzollern, dem Landwirtschaftsminister v. Hammerstein-Loxten den Roten Adlerorden I., dem Minister des Innern v. d. Recke den Stern zum Roten Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub; ferner dem Professor Behring in Marburg (dem Entdecker des Heilserums gegen Diphtherie) den Kronenorden II. Kl. verliehen.

Berlin, 27. Jan. Se. Maj. der König von Württemberg empfing heute um 3 Uhr im hies. kgl. Schlosse eine aus den Ehrenmitgliedern und den Mitgliedern des Vorstands bestehende Deputation des Vereins der Württemberger unter Führung des 1. Vorsitzenden, Juwelier M. Groß, um die Grüße seiner hier wohnenden Landeskinder entgegen zu nehmen.

Karlsruhe, 27. Jan. Das Eingreifen des Kaisers in die große Politik, das Einlegen seines gewichtigen Wortes für Gewissen und Recht in den Völkerbeziehungen giebt seinem heutigen Geburtsfeste eine erhöhte Bedeutung. In Wahrheit ist das deutsche Reich durch seinen Kaiser ein Hort des Friedens und der gewissenhaften Rechtsübung geworden. Das ist für alle Herzen, in denen nicht vorgefaßte Meinung das deutsche Gewissen ersetzt, eine kaiserliche Festgabe, die man willig und freudig erwidert durch volle Liebe und Treue. Die äußere Gestaltung der Festfeier schloß sich an die bestehende Uebung an. Die große Kaiserparade auf dem Marktplatze wurde von einem milden Winterwetter begünstigt. Um 1 Uhr versammelten sich die bürgerlichen Kreise, um 2 Uhr die offiziellen Vertretungen zu einem Festmahle.

Berlin, 28. Jan. In der Budgetkommission der Reichstages gab bei der Beratung des Militäretats der Regierungsvertreter eine Erklärung zu Protokoll, nach welcher den Abiturienten der Lehrerseminare die volle Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst gewährt wird. Die Maßregel soll nach und nach durchgeführt werden, sodaß sie im Jahre 1900 ihrem vollen Umfange nach zur Vollziehung gelangt. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Pachnicke (freis. Volksp.) wurde erklärt, daß die Militärverwaltung auch den Abiturienten, welche die Mittel zum einjährigen Unterhalt nicht nachweisen können, das Recht gewährt, nur ein Jahr zu dienen, jedoch ohne Schnüre und ohne das Ziel zur Verwendung der Reserveoffizier.

Berlin, 19. Jan. Heute versammelten sich hier Delegierte der deutschen Turnerschaft mit dem Vorstande des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele zu einer Vorberatung über einen ständigen Festplatz für regelmäßig wiederkehrende turnerische Wettkämpfe und Spiele der deutschen Jugend. Als Festort wurde, der „Nationalztg." zufolge, einstimmig Leipzig in Aussicht genommen. Die beiden Vorsitzenden Dr. Götz und v. Schenkendorf erhielten den Auftrag, andere Vereine, besonders aus dem nationalen Sportleben, zur Mitwirkung aufzufordern, die Angelegenheit inzwischen weiter vorzubereiten und den Ausschuß in den Ostertagen dieses Jahres in Leipzig zur Beratung weiterer Maßnahmen einzuberufen. Ein Denkschrift über diese Angelenheit wird vom Direktor Raydt vorbereitet und sodann veröffentlicht werden. Auf dem zweiten Kongreß des Zentralausschusses zu München, am 11. und 12. Juli, wird die Frage zur allgemeinen öffentlichen Erörterung gestellt werden.

Homburg, 23. Jan. Welche Verwirrungen die sozialdemokratischen Verhetzungen in manchen Köpfen bereits angerichtet haben, zeigt ein Vorfall, der sich in Bad Homburg abspielte. Ein vor einer Woche zu 5 Tagen Haft verurteilter sozialdemokratischer Arbeiter meldete sich dort zur Strafverbüßung. Er verweigerte die Annahme der Begnadigung des Königs und bestand auf Strafvollstreckung, da er nicht begnadigt sein wollte. Das Gericht erklärte sich nicht für befugt, seinem Begehren zu entsprechen, worauf der Arbeiter, unzufrieden, daß er nicht ins Gefängnis kommen konnte, das Gerichtsgebäude verließ.

Durlach. In hiesiger Stadt ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die Familie Seeger, welche eine Dachwohnung inne hat, verlor ihre drei Kinder durch den Tod. Der Mann ist den Tag über in der Fabrik beschäftigt und die Frau, welche nebenher auch etwas verdienen möchte, besorgt Lautdienste. In Abwesenheit beider Eltern brach in der Wohnung Feuer aus, und alle drei Kinder, von denen das älteste fünf Jahre alt ist, fanden den Erstickungstod. Der Mann, welcher an diesem unglücklichen Tage die Kinder wegen Hustens von der Kinderschule zu Hause ließ, sollte seine Lieblinge nur tot wiedersehen. Der Bedauernswerte fiel vor Schrecken in Ohnmacht.

Offenburg, 27. Jan. Gestern nachmittag wurde der 34 Jahre alte Oberjäger Karl Schaefer im Walde von Nesselried von einem Wilderer erschossen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Eine bemerkenswerte Stimme über Deutschland kommt aus Rußland. Die stets in deutschfreundlichem Sinne redigierte deutsche „St. Petersburger Zeitung" schreibt: „Wir halten es für ein schönes Zeichen der Zeit, daß fast unsere gesamte russische Presse zur Feier des 25. Jahrestages der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches in einer so freundschaftlichen Weise Stellung genommen hat, wie wir es noch vor kurzer Zeit leider für unmöglich halten mußten." Ganz besonders bezeichnend sind zwei Artikel der „Nowoje Wremja". An seinen historischen Anschauungen über die weitaus größte Periode der 25jährigen Geschichte des neuen Deutschen Reiches hält das Blatt zwar fest, sieht sich aber doch im Stande, Deutschland zum Feste seiner nationalen Einigung seine besten Glückwünsche zu senden, da es bei der jetzigen Politik unseres Nachbarreiches in seiner nationalen Einigung keine Gefahr für den Frieden Europas mehr erblickt. Auch den Verlauf des großen deutschen Festes bespricht das Blatt des Herrn Sjuworin in durchaus sympatischer Weise:

„Kaiser Wilhelm II. hat bei dieser Festlichkeit ein seltenes Verständnis dafür gezeigt, was man am Tage der Feier des großen, vor einem Vierteljahrhundert geschehenen Ereignisses sagen muß. Seine Worte an das deutsche Volk hatten nicht die Form einer gewöhnlichen Rede, sondern die einer kaiserlichen Botschaft. Der Text der Botschaft zeichnet sich durch einen unbedingt friedlichen Charakter aus und führt die Notwendigkeit der ununterbrochenen Entwickelung der inneren Organisation des Reiches vor Augen. Nachdem der Kaiser den großen Verdiensten des Fürsten Bismarck das gebührende Lob gespendet, verspricht er, auch forthin sich der Ratschläge „bewährter Staatsmänner" zu bedienen, und fordert das Volk auf, „die Parteiinteressen hintanzusetzen" und die Wohlfahrt des Reiches im Auge zu behalten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„So kann nur ein Herrscher sprechen, der sich fest entschlossen hat, den in der feierlichen Botschaft an das Volk angegebenen Weg zu wandeln, und es ist besonders bemerkenswert, daß sowohl das Gelöbnis, das Kaiser Wilhelm II. unter der Fahne des ersten Garderegiments abgab, als auch seine Tischrede, welche dieses Gelöbnis kommentierte, den durch die kaiserliche Botschaft hervorgebrachten Eindruck durchaus nicht abschwächen. Es ist völlig natürlich, daß der Herrscher einer großen und mächtigen Nation eidlich verspricht, unentwegt für des Volkes und Reiches Ehre sowohl nach Innen wie nach Außen einzutreten. Am Schluß der Tischrede befindet sich eine Anspielung auf die vielen im Auslande lebenden Landsleute des kaiserlichen Redners, und diese Anspielung dürfte vielleicht in England nicht gefallen, unter den jetzigen Verhältnissen wird aber keine europäische Nation die Unzufriedenheit der britischen „Jingoes" teilen.

„Alles das beweist, daß Kaiser Wilhelm II. nicht nur im jetzigen Augenblick die Wahrung des europäischen Friedens wünscht, sondern sich auch eine ganz bestimmte Ansicht über die zweckmäßigsten Mittel zur Erreichung dieses Zieles gebildet hat. Seinen Bemühungen um die endgiltige innere Organisation des Reiches parallel gehen seine ständigen Bestrebungen für die friedliche Lösung der internationalen Fragen, welche sich durch die auswärtige Politik der britischen Regierung zugespitzt haben. Die Resultate dieser Bestrebungen treten mit jedem Tage deutlicher hervor."

Ein englisches Zeugnis über die deutsche Industrie.

Das neuerdings ganz besonders in den Vordergrund tretende Thema von dem erfolgreichen Wettbewerb Deutschlands mit England auf dem Weltmarkte erhält eine nach verschiedenen Richtungen sehr interessante Beleuchtung durch den soeben erschienenen Bericht der im vorigen Jahre von dem Verein der britischen Eisen- und Stahlhüttenbesitzer nach Deutschland entsandten Deputation. Es ist noch nicht so lange her, daß man bei uns die industrielle Ueberlegenheit Englands als eine feststehende, kaum je zu überwindende Thatsache betrachtete. Neben dem großen Vorsprunge, welchen die englische Industrie durch ihre ältere Entwicklung, die reichere Kapitalkraft und die günstigeren Bedingungen für die Beschaffung der Rohstoffe besaß, galt namentlich der englische Arbeiter, wenn man so sagen darf, als ein unerreichbares Ideal. Zumal dem deutschen Arbeiter gegenüber schien derselbe dadurch in einem durch nichts auszugleichenden Vorteil zu sein, daß seine technische Ausbildung nicht durch die Ableistung der Wehrpflicht eine jahrelange Unterbrechung erfährt. Die Nachteile, welche unser Militärsystem in dieser Beziehung mit sich bringt, sind oft hervorgehoben worden. Wir nehmen sie als ein notwendiges Uebel hin, das sich nicht ändern läßt. Jetzt erhalten wir von den Engländern den Trost, daß die Sache doch auch ihre gute, ja ihre sehr schätzenswerte Seite hat. Was jener Deputation bei ihren Beobachtungen in deutschen Werken den allertiefsten Eindruck gemacht hat, ist die vortreffliche Disziplin gewesen. Die Arbeiter entledigten sich ihrer Pflicht, heißt es in dem Berichte, als ständen sie unter militärischem Kommando. Besonders die Schnelligkeit, die Ruhe und die Sicherheit, womit die Anordnungen ausgeführt wurden, haben das Erstaunen der Engländer hervorgerufen. Dabei ist zu beachten, daß die Deputation zu gleichen Teilen aus Arbeitern und Arbeitgebern zusammengesetzt war. Der Argwohn, daß in dem Berichte aus irgend einem Grunde zu Ungunsten der englischen Arbeiter zu stark aufgetragen wäre, kann also nicht aufkommen. In dem Bericht selbst wird die Vermutung ausgesprochen, es möge wohl die militärische Erziehung einen starken Einfluß auf die Art des Arbeitens haben. Man geht gewiß nicht zu weit, wenn man an Stelle der Vermutung die Gewißheit setzt. Die Engländer finden in dieser vorzüglichen Betriebsweise einen der Hauptvorteile der deutschen Produktion. Man sollte im Reichstage und überall sonst daran erinnern, wo von den kulturvernichtenden Wirkungen des Militarismus die Rede ist. Nicht minder interessant als das, was der Bericht von der Art des Arbeitens zu erzählen weiß, sind seine sonstigen Angaben über die deutschen Arbeiter und ihre Lage. Nach der Darstellung unserer Sozialdemokratie ist der englische Arbeiter mit dem deutschen im Allgemeinen schon deshalb nicht zu vergleichen, weil er höher gelohnt und infolge dessen besser genährt ist. Jetzt hören wir von der englischen Deputation, daß sie die ausgezeichnete körperliche Beschaffenheit der deutschen Arbeiter bewundert hat, und was die Löhne anlangt, so meint der Bericht, besonders tüchtige Arbeiter möchten wohl in England besser bezahlt werden, die allgemeine Verteilung der Löhne aber sei in Deutschland gleichmäßiger und die geringer gelohnten Arbeiter seien besser bezahlt, als in England. Demnach ist für England im Punkte der Löhne zum mindesten kein Vorzug in Anspruch zu nehmen, und vom sozialdemokratischen Standpunkte aus müßte, sollte man meinen, der Zustand, wie ihn die Deputation von Deutschland bezeugt, als der bessere gepriesen werden. Dazu kommen nun noch die großen Lasten, welche die deutsche Industrie auf Grund der Versicherungsgesetzgebung zu Gunsten der Arbeiter zu tragen hat. Unsere Sozialdemokratie sucht dieselben wie eine nichtssagende Bagatelle zu verspotten. Was sie in Wahrheit bedeuten, kann Jeder, der es noch nicht weiß, aus dem Bericht der englischen Deputation ersehen. Derselbe ist ein nicht genug zu schätzender Beweis für die Thatsache, daß das industrielle Arbeitertum in keinem Lande der Welt besser gestellt ist, als in Deutschland.

Württemberg.

Das Königl. Württemb. Bezirkskommando zu Eßlingen hat eine Verfügung erlassen, nach der im Verkehr mit ihm „alle entbehrlichen Fremdwörter zu vermeiden sind." (Ganz recht so!)

Münsingen, 26. Januar. Zu Ehren unseres scheidenden Kameralverwalters Moser, dem auf seine Bitte das Kameralamt Neuenbürg übertragen wurde, fand gestern im Gasthof z. Post ein Abschiedsessen statt. In verschiedenen Reden wurde der Weggang des in Stadt und Bezirk beliebten und allgemein geachteten Beamten bedauert. (S. M.)

Leonberg, 27. Januar. Heute Nacht brach in Mönsheim hies. O.A. ein großer Brand aus, der 11 Gebäude in Asche legte. Das Feuer entstand in der Brauerei von Hartmann. Ein der Brandstiftung Verdächtiger ist eingeliefert.

Freudenstadt, 27. Januar. Letzten Samstag verunglückte auf der Staatsstraße Freudenstadt-Friedrichsthal ein mit Langholzführen beschäftigter Knecht, indem er unter einen seines aus 3 Schlitten bestehenden Fuhrwerks geriet.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse. Bericht vom 27. Januar von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Die abgelaufenen Woche brachte wieder etwas mehr Leben in das Getreidegeschäft, da die amerikan. Kurse fortwährend höher kamen und eine Steigerung von 4 Cents (pro 100 Kilo 60 ₰) gegen die Vorwoche aufweisen. Sämtliche Offerten waren deshalb bedeutend höher und fanden große Abschlüsse in Weizen besonders nach England und Norddeutschland statt. Die Landmärkte verkehrten in ruhiger Stimmung. Der Frühjahrssaatfruchtmarkt findet voraussichtlich am 10. Febr. statt. Wir notieren per 100 Kilogr: Weizen, Azima 17 ℳ 25 ₰ bis 17 ℳ 50 ₰, Gyrka 16 ℳ 75 ₰ bis 17 ℳ — ₰, Laplata 17 ℳ 25 ₰ bis 17 ℳ 75 ₰, Rumänier 17 ℳ — ₰ bis 17 ℳ 50 ₰, dto. Ia. 17 ℳ 75 ₰, russ. Ia. 17 ℳ 80 ₰, Kernen, Oberländer Ia. 17 ℳ 90 ₰, Roggen, russ. 14 ℳ 50 ₰ bis 14 ℳ 75 ₰, dto. Ia. 15 ℳ — ₰, rumän. 14 ℳ 50 ₰ bis 14 ℳ 75 ₰, Albhafer 13 ℳ 40 ₰, dto. Ia. 13 ℳ 80 ₰, Mixedmais 11 ℳ 25 ₰ bis 11 ℳ 50 ₰, La Platamais 11 ℳ 25 bis 11 ℳ 50 ₰, weißes 11 ℳ 50 ₰ bis 11 ℳ 75 ₰. — Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 0: 28 ℳ — ₰ bis 29 ℳ — ₰, Nr. 1: 26 ℳ — ₰ bis 27 ℳ — ₰, Nr. 2: 24 ℳ 50 ₰ bis 25 ℳ 50 ₰, Nr. 3: 23 ℳ — ₰ bis 23 ℳ 50 ₰, Nr. 4: 20 ℳ 50 ₰ bis 21 ℳ — ₰. Suppengries 29 ℳ — ₰. Kleie 8 ℳ 25 ₰.

Ausland.

Paris, 28. Jan. Die Regierung will zur Zarenkrönung eine Abordnung, bestehend aus dem Gouverneur von Paris, General Saussier, dem Generalstabschef Le Mouton de Boisdeffre und Admiral Gervais, entsenden. Zur Ausrüstung der Abordnung wird ein Kredit von 260 000 Fr. verlangt.

Rom, 28. Jan. Ueber den Empfang des Prinzen Ferdinand beim Papste berichtet die „Agenzia Stefani" weiter, daß der Papst auf Bitten nur einen Empfang im strengsten Incognito bewilligt habe. Thatsächlich hatte der Prinz aber Orden angelegt und fuhr mit einem Gefolge von 5 Personen zum Vatikan. Die Audienz war von kurzer Dauer. Der Papst empfing den Prinzen ohne das Gefolge und erklärte demselben, daß ein Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben nicht gestattet werden könne. Hierauf verweilte Prinz Ferdinand kurze Zeit beim Kardinal Rampolla. — Fürst Ferdinand ist heute Abend von hier wieder abgereist.

Bern, 28. Jan. Der Gesetzentwurf des Bundesrates betreffend die Einführung der obligatorischen Unfall- und Krankenversicherung wird eine jährliche Ausgabe von 7 333 000 Frcs. zur Folge haben. Der Bundesrat erklärte, daß hierfür die ordentlichen Einnahmen nicht ausreichen; es müsse deshalb für neue gesorgt werden. Am besten sei die Einführung des Tabakmonopols.

Die Entdeckung Röntgens bietet von Tag zu Tag neue Beweise von ihrer wissenschaftlichen und praktischen Bedeutung. Aus Graz wird gemeldet: Interessante Experimente mit den Röntgenschen Strahlen sind den Professoren Dr Czermak und Dr. Pfaundler im physikalischen Institute der Grazer Universität gelungen. Bei einer Lehrertochter, die sich vor drei Jahren eine Nadel in die Hand gestoßen hatte, stellten sich neuerdings wieder Schmerzen ein. Man führte das Mädchen letzten Sonntag dem Professor Pfaundler vor. Pfaundler stellte einen Versuch an, der jedoch wegen der Unruhe und Nervosität des Mädchens mißlang. Nun machte der Gelehrte folgendes Experiment: Er preßte eine Nadel so stark zwischen zwei Fingern seiner Hand, daß sie von den Weichteilen vollkommen verdeckt war, und machte eine Aufnahme mit den Röntgenschen Strahlen. Das nach siebzehn Minuten gewonnene Bild zeigte zwischen den Berührungsflächen die Nadel. Nun kam dem Mädchen die nötige Energie, unbeweglich hielt sie die Hand auf die in schwarzes Papier eingehüllte Platte, während die Strahlen aus 20 cm Entfernung einwirkten. Das Resultat war ein überraschendes. Auf dem Röntgenschen Innenbilde der Hand erscheint die Nadel deutlich sichtbar, 13 mm lang, zwischen den Mittelhandknochen des Zeigefingers und Daumens, mit der Spitze auf des letzteren Knochens. Ein operativer Eingriff konnte sie jetzt rasch entfernen.

(Stilblüte aus einer Kritik]. „Auch dieser Künstler hat nicht immer auf seinen eigenen Schultern gestanden."

Telegramme.

Dresden, 28. Jan. Die Ankunft des württembergischen Königspaares erfolgte heute nachmittag 5 Uhr auf dem Leipziger Bahnhof, auf welchem sich das sächsische Königspaar, die Prinzen und Prinzessinnen, die Staatsminister, die Generalität und andere Würdenträger eingefunden haben.

Dresden, 29. Jan. Bei der Galatafel gab König Albert seiner Freude über den württembergischen Besuch Ausdruck, betonte die Fortdauer der treuen Freundschaft und der Bundes-Genossenschaft beider Länder und trank auf das Wohl des Königspaares. Der König von Württemberg dankte für den Empfang und trank auf das Wohl der sächsischen Majestäten. Nach Aufhebung der Galatafel begaben sich die württembergischen Majestäten mit der sächsischen Königsfamilie in das Altstädter Hoftheater, woselbst die Oper „Mignon" gegeben wurde.

Vineyard Haven (Massachusets), 29. Jan. Der Freibeuterdampfer „Hawkins" ist 75 Meilen südöstlich von Long Island zur Wrack geworden. Von 80 Kubanern an Bord wurden 70 gerettet. Die Kanonen und Schießvorräte sind verloren.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Anzeige
Nr. 17.
Erscheint Dienste
vierteljährlich
M
Wegen der
ist die gemeinscha
für Wiederkäuer
verboten worden
Den 30. J
M
In Folge
meinde Grunbach
1. das Treib
Feldmarkg
Schömberg
treiben vo
Markung
2. die gemeins
für Wieder
bis auf W
Die Ortsv
der Seuche und
regeln in ihren G
und Vollzugsber
Hiebei wir
oder Verspätung
handlung gegen
sondern auch der
seuche gefallenes
Im Uebrig
Einhaltung der
zustandes der Bi
dächtigen Erschei
Den 30. J
Es wird h
Badische Bezirksc
den auf Monta
Pforzheim ve
Den 30. J
Neue
Konkurs
In dem Konk
das Vermögen de
früheren Postb
Schömberg ist
Schlußrechnung
Erhebung von E
das Schlußverzei
Verteilung zu ber
derungen der Sc
Mittwoch den 2
nachmitt
vor dem Königl
hierselbst bestimm
Den 29. Janu
Gerichtsschreiber
Eise